

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 40

Geldwäsche, § 261 StGB

I. Rechtsgut

- § 261 I StGB: die Rechtspflege.
- § 261 II StGB: die Rechtspflege und das durch die Vortat geschützte bzw. verletzte Rechtsgut.

II. Struktur und systematische Stellung

- § 261 StGB enthält zwei selbstständige Tatbestände: den Verschleierungs- und Vereitelungstatbestand in Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und 2, sowie Abs. 2 und den „Isolierungstatbestand in Abs. 1 S. 1 Nr. 3 und 4.
- § 261 StGB stellt ein Vergehen dar, die **Versuchsstrafbarkeit** ist in § 261 III StGB eigenständig angeordnet.
- § 261 IV StGB enthält eine Qualifikation mit erhöhter Strafandrohung gegen geldwäscherechtlich Verpflichtete gemäß § 2 GwG.
- § 261 V StGB enthält außerdem eine **Strafzumessungsregel** für besonders schwere Fälle mit zwei benannten Regelbeispielen (gewerbsmäßiges Handeln; bandenmäßige Begehung).
- In § 261 VI StGB wird die Strafbarkeit – für Anschlussdelikte untypisch – auf **leichtfertiges Handeln** ausgedehnt.
- Spezielle **Strafaufhebungsgründe** enthalten § 261 VII und VIII StGB: die Beteiligung an der Vortat in Abs. 7 und die tätige Reue in Abs. 8.

III. Der objektive Tatbestand des Verschleierungs- und Vereitelungstatbestands (§ 261 I 1 Nr. 1 und 2, II StGB)

- Tatobjekt:** Gegenstand der aus einer bestimmten rechtswidrigen Tat herrührt.
 - Das Merkmal des Gegenstandes ist dabei **weit** zu verstehen und umfasst **jeden Vermögenswert**. Bsp.: bewegliche und unbewegliche Sachen; Bargeld und Buchgeld; Wertpapiere und Forderungen.
 - Auch der Begriff des **Herrührens** soll nach Ansicht des Gesetzgebers weit ausgelegt werden. Es sollen auch Gegenstände erfasst werden, die aus einer **Kette weiterer Verwertungshandlungen** unter Beibehaltung des wirtschaftlichen Wertes der Sache erlangt werden. Selbst Gegenstände, die nur teilweise mit „bemakeltem“ Geld erworben wurden, zählen hierzu.
- Taugliche Vortat des § 261 I StGB:** Seit der Neufassung des § 261 StGB mit Wirkung zum 18.3.2021 ist der zuvor geltende Straftatenkatalog entfallen. Mit dem nunmehr verfolgten „all-crime“ Ansatz kann jede rechtswidrige Straftat taugliche Vortat des § 261 I StGB sein.
- Tathandlungen:**
 - Verbergen des Gegenstandes:** typischer Fall ist hier das Verstecken der Beute.
 - Verschleierung der Herkunft des Gegenstandes:** jedes irreführende Verhalten, welches die Ermittlung der Herkunft des Gegenstandes erschwert (Bsp.: Einschleusen von „Drogengeld“ in den Geldkreislauf durch jede Barzahlung).
 - Umtausch, Übertragung oder Verbringung des Gegenstands in der Absicht (= abstraktes Gefährdungsdelikt mit stark überschießender Innentendenz) der Vereitelung**
 - der Ermittlung der Herkunft des Gegenstandes
 - des Auffindens des Gegenstandes
 - der Einziehung des Gegenstandes (zur Einziehung vgl. §§ 73 ff. StGB)

IV. Der objektive Tatbestand des Isolierungstatbestands (§ 261 I 1 Nr. 3 und 4 StGB)

- Tatobjekt:** Gegenstand i.S.d. Verschleierungs- und Vereitelungstatbestands, § 261 I 1 Nr. 1 und 2, II StGB.
- Tathandlungen:**
 - Den Gegenstand sich oder einem anderen verschaffen** (Nr. 3): vgl. dieselben Merkmale in § 259 StGB.
 - Verwahren des Gegenstandes** (Nr. 4), wenn Täter die Herkunft des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Erlangens gekannt hat.
 - Den Gegenstand für sich oder einen anderen verwenden**, wenn der Täter die Herkunft des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Erlangens gekannt hat. Unter **Verwenden** versteht man sowohl Verfügungen über einen Gegenstand als auch dessen bestimmungsgemäßer Gebrauch.
- Kein Ausschluss nach Abs. 1 S. 2:** die Strafbarkeit entfällt, wenn zuvor ein Dritter den Gegenstand erlangt hat, ohne hierdurch eine Straftat zu begehen.
- Kein Ausschluss des Vorsatzes nach Abs. 1 S. 3:** Entgegennahme von Honorar seitens des Strafverteidigers eines Mitgliedes einer kriminellen Vereinigung, solange dieser keine sichere Kenntnis von der bemakelten Herkunft des Geldes hat.

Literatur / Lehrbücher: *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Heinrich*, § 29; *Eisele*, BT 2, § 47; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 2, § 20; *Rengier*, BT I, § 23; *Wessels/Hiltenkamp/Schuh*, BT 2, § 24.

Literatur / Aufsätze: *Barton*, Verteidigerhonorar und Geldwäsche, JuS 2004, 1033; *El-Ghazi/Laustetter*, Das Gesetz zur Verbesserung der strafrechtlichen Bekämpfung der Geldwäsche, NZWiSt 2021, 209; *Fahl*, Grundprobleme der Geldwäsche (§ 261 StGB), JURA 2004, 160; *Hamm*, Geldwäsche durch Annahme von Strafverteidigerhonorar, NJW 2000, 636; *Hombrecher*, Der Tatbestand der Geldwäsche (§ 261 StGB) – Inhalt, Aufbau, Problemstellungen, JA 2005, 67; *Jahn/Ebner*, Die Anschlussdelikte – Geldwäsche (§§ 261-262 StGB), JuS 2009, 597; *Koch*, Geldwäschebekämpfung und Barmittelkontrollen, ZWH 2022, 40; *Kreß*, Das neue Recht der Geldwäschebekämpfung, wistra 1998, 121; *Lampe*, Der neue Tatbestand der Geldwäsche (§ 261 StGB), JZ 1994, 123; *Mitsch*, „Verschaffen“ als Merkmal des Straftatbestandes, JA 2020, 32; *Müther*, Verteidigerhonorar und Geldwäsche, JURA 2001, 318; *Otto*, Geldwäsche § 261 StGB, JURA 1993, 329; *Ranft*, Verteidigerhonorar und Geldwäsche – die Entscheidung des BVerfG vom 30.3.2004, JURA 2004, 759; *Reisch*, Die Geldwäsche, JuS 2023, 207.

Literatur / Klausuren: *Kleszczewski/Knaupe/Schröder*, Revision, Geldwäsche, Richtlinienkonforme Auslegung, JuS 2022, 521.

Rechtsprechung: **BVerfGE 110, 226** – Strafverteidiger (Verteidigerhonorar und Geldwäsche); **BGHSt 43, 158** – Geldwäsche (Zur Verfassungsmäßigkeit des Geldwäschetatbestandes); **BGHSt 55, 36** – Geldwäsche II (Verschaffung durch Täuschung oder Nötigung); **BGHSt 67, 130** – Geldwäsche III (Erfüllung des Qualifikationstatbestands durch Verpflichteten gemäß § 2 GwG); **BGH NStZ 1995, 500** – Geldwäsche (Verschleierung der Herkunft); **BGH NJW 1999, 436** – V-Mann (Tatbestandsmerkmal des „Gefährdens“); **BGH NJW 2006, 1297** – Flugzeugteile (Verhältnis von Hehlerei und Geldwäsche); **OLG Hamburg NJW 2000, 674** – Verteidigerhonorar (Geldwäsche durch Strafverteidiger).